

# Es muss ja nicht immer nur „stoasteirisch“ sein

**Kritik.** „My Fair Lady“ begeistert in Baden

Die Verfilmung mit Rex Harrison und Audrey Hepburn aus dem Jahr 1964 gewann gleich acht Oscars, das Musical von Alan J. Lerner (Text) und Frederick Loewe (Musik) war schon in den 1950-ern ein Welterfolg auf dem Broadway. Seitdem ist „My Fair Lady“ Dauergast auf allen internationalen Theaterbühnen, in Mörbisch wagt sich Intendant Alfons Haider 2024 an eine poppige Übersetzung des Klassikers. Man darf gespannt sein.

Aber man kann diesen Welthit auch ganz einfach (in deutscher Sprache) „nur“ spielen, wie es die Bühne Baden derzeit macht. Und man darf die Handlung durchaus in die Gegenwart holen, wie Intendant und Regisseur Michael Lakner beweist. In seiner Adaption spielt sich die Geschichte rund um das anfangs vulgäre Blumenmädchen Eliza Doolittle und den frauenfeindlichen ewigen Junggesellen und Sprachwissenschaftler Henry Higgins im Baden der Gegenwart ab.

## Alles Blumen

Für die Nicht-Baden-Kenner: Es gibt den sogenannten Grünen Markt, die Trabrennbahn, indirekt das Casino sowie real existierende Straßennamen. Alexia Redl hat viel davon mit Fantasie und sehr „blumigen“ Zwischenvorhängen auf die Bühne gestellt; ihre Kostüme entsprechen der Jetzt-Zeit. Die Charaktere sind absolut heutig. Lakner wiederum spielt mit

den Dialekten. So darf Eliza anfangs ein klassisches „stoasteirisch“ sprechen; die übrigen Protagonisten sind sprachlich alle nach ihrer jeweiligen (behaupteten) Herkunft adjustiert.

Und das funktioniert vorzüglich, zumal Lakner eine Top-Besetzung vorzuweisen hat. An der Spitze Oliver Baier als mit (leicht ergrautem) Toupet ausgestatteter Henry Higgins. Baier gibt – und ja, das funktioniert perfekt – ein immer machohaftes Mutter-söhnchen. Einen Narziss ohne Ende, einen oft nicht sympathischen, aber zugleich irgendwie weichen Professor, der zudem seine Songs extrem gut bewältigt. Bravo!

Seine Eliza ist die vokal wunderbare und darstellerisch entzückend verletzte Patrizia Unger, die sich jedoch letztlich gegen Higgins behauptet. Hat dieses Paar eine Zukunft? Das bleibt wie im Musical auch in dieser Inszenierung offen. Dazu kommen Christoph Wagner-Trenkwitz als charmanter Oberst Pickering, Andreas Steppan als sehr köstlicher Müllmann Doolittle, Sylvia Rieder als strenge Haushälterin Frau Pearce, Ricardo Frenzel Baudisch als schwärmerischer Freddy Eynsford-Hill sowie Chris Lohner als Henrys wissende Mutter. Und natürlich all die Hits, die bei Dirigent Michael Zehetner und dem animierten Orchester in besten Händen sind. Baden ist eine Reise wert. **P. JAROLIN**  
**KURIER-Wertung:** ★★★★★



**Christoph Wagner-Trenkwitz, Oliver Baier und Patrizia Unger überzeugen in „My Fair Lady“ im Stadttheater Baden**